Schluß.

SO nun wol diesem nach viel ein mehrers / aus angezogenen Scribenten hätte beygebracht / und von einem jeden Theil ein grosses Buch geschrieben werden können / haben wir doch über die Zahl der 500. Fragen / gleich dem zweyten Theil nicht verfahren / und dieses Werck ergrössern wollen: deß willigen Erbietens / von allem dem / so vielleicht allhier nicht gnugsam ausgeführet worden / auff Begehren mündlichen oder schrifftlichen Bericht / besten Vermögens zu erstatten.

Viel ist allhier vermeldet / welches bey einem und andern noch strittig scheinen möchte; massen die Allergelehrtsten in solchen und wichtigern Sachen sich keines Weges vergleichen können. Viel stehet zu fernern Nachsinnen / und ist deß Liebhabers Fleiß hinterlassen / etliche Kunststücklein / nicht ohne Bemühung zu erjagen. Es könte auch mit der Zeit der vierdte Theil dieser Erquickstunden darzu kommen / wann dieses Buch gefällig und von den Liebhabern wol an- und auffgenommen werden wird.

Weilen auch unterschiedliche Handarbeit darzu gedienet / wird der verständige Leser / so wol in den Figuren / als in dem Setzen und Drucken / die Ungleichheit leichtlich beobachten / und solche dem nicht beymessen / der an den übereilten Fehlern keine Schulde träget. Ist kein Mensch ohne Fehler so müssen sich derselben die Bücher auch nicht schämen.

Belangend die Autores, aus welchen wir diese Erquickstunden / mit arbeitsamer Bemühsigung zusammen getragen / so sind solche zu Ende / benebens dem Jahr / wann und wo sie gedrucket / beygefüget / weil meinsten Theils derselben Bläter angezogen / und sonder eitlen Ehrgeitz zu wol gemeinter Nachrichtung / allhier verzeichnet / daß keiner dieses Buch verachten kan / er wolle dann zugleich auch alle solche wolverdiente und hochberühmte Leute verachten / in welcher Schrifften ein anderer ferner nachzusuchen grosses Belieben tragen wird: massen keiner nach einem Buche zu fragen weiß / welches er nie nennen hören / oder nicht weiß wo es gedrucket oder zu bekommen seyn möchte. Wie sich ein Lehrling seines Lehrmeisters nicht schämen soll / so tragen wir auch keinen Scheu / die jenigen zu benamen / deren Behülffe wir uns aus andern Sprachen / den Teutschen zu gut bedienet. Unter solchen ist der vortrefflichste und unvergleichlichste P. Athanasius Kircherus, aus welches berühmten offentlich in Druck gegebenen / und noch ungedruckte Schrifften / H. Pater Caspar Schott, Magiam Naturalem zusammen getragen / und benebens dem dritten Theil Artis Magneticæ, in wenig Monaten an das Liecht setzen wird / wie erstbesagte HH. Patres von Rom aus Schrifftlich berichtet.

ENDE.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG